

Neue Landschaftsarchitektur in Luxemburg Esch/Alzette

Moderne städtische Freianlagen und ehemaliges Stahlwerk im Aufbruch zum neuen Stadtteil Esch-Belval

am 11. Oktober 2014, 10:00 – ca. 18.00 Uhr

Wir besichtigten zwei öffentliche Platzanlagen in der 2. größten Stadt Luxemburgs und bestaunten den Umbau des ehemaligen Stahlwerks in Esch-Belval zu einem neuen Stadtteil.

Treffpunkt war die Bahnhofshalle in Esch-Belval. Von hier fuhren wir mit dem Zug nach Esch-Alzette, unserem 1. Exkursionsziel. Zuerst stiegen wir auf die Passerelle piétonne hinauf, eine kunstobjektgleiche Fußgängerbrücke über den Gleiskörper (geplant von Ney Partners gemeinsam mit Metaform), die das Stadtzentrum mit dem Parc Gaalgebierg verbindet. Von der Brücke aus hatten wir einen Blickbezug zu den alten Hochöfen der Stahlproduktion in Esch-Belval, unserem 2. Exkursionsteil.



Fußläufig erreichten wir den belebten Rathausplatz in der historischen Altstadt, geplant von Latz und Partner, fertiggestellt 2007. Sensibel wird hier mit dem unterirdischen Verlauf des Flusses Alzette, dem geschichtlichen Kontext der Stahlproduktion und den charakteristischen Farben des Stadtbildes, Sandsteinbeige und Schiefergrau, umgegangen.



Auf der unterirdisch verlaufenden Alzette gingen wir nun zum entgegengesetzt liegenden Brillplatz, geplant von Kamel Louafi, fertiggestellt 2013. Im Kontrast zum steinbetonten Rathausplatz ist hier ein von Pflanzen dominierter Stadtplatz entstanden, auch als 'das grüne Herz der Stadt' bezeichnet. Die Platzgestaltung wird als poetisch und trotzdem schlicht beschrieben. Bronzeplastiken in der Platzmitte symbolisieren die fünf Kontinente der Erde und stehen sinnbildlich für die Vielfalt der Escher Bevölkerung.

Mit der Bahn ging es zurück nach Esch-Belval. Nach einer Mittagspause mit Einkehr in der Pizzeria Dimisi, erhielten wir in den Massenoire-Hallen seitens des Fonds Belval einen Vortrag über die ehemalige



Stahlproduktion in den sogenannten Terres Rouges und über das heutige Konversionsprojekt mit anschließender Führung über die bereits fertiggestellten Bereiche der Außenanlagen. Ergänzend konnte Herr Weiler vom Büro Areal zahlreiche technische Fragen beantworten. (Planungen von Michel Desvigne, der Stahlhof als Quartiersmittelpunkt von



AllesWirdGut). Als durchgängiges Gestaltungsmerkmal prägten schwarzbraune Klinkerbeläge und aus Schwarzstahl gefertigte flache Wasserbassins den Ort.

Der Konversionsprozess war noch in vollem Gange, einige Bereiche des Areal waren noch stark von Bautätigkeit geprägt.



Beim anschließenden Aufstieg auf die alten Hochöfen hatten wir einen Blick über das Gesamtareal und die weitläufigen Freiflächen.

Nach einem kleineren Fußmarsch erreichten wir das in die neue Parklandschaft eingebettete Lycée Technique Belval Ouest mit einer Freianlagenplanung von hackl hofmann, und den sich anschließende Parc Belval Sud, geplant von Agence Ter, der erst in Teilen fertiggestellt war.

Das Gymnasium gruppierte sich um verschiedene auf unterschiedlichen Niveaus gelegene Höfe. Nach Außen hin bildeten die Freiflächen durch die Verwendung von flachen Trockenrasenböschungen mit überwiegend niedrigen Mauerelementen aus dolomitischem Kalkstein und einer der Umgebung angelehnten Pflanzenverwendung einen Übergang in die angrenzende Parklandschaft.

Im angrenzenden Parc Belval Sud liefen wir entlang eines intensiv gestalteten Aktivitätsbandes mit sportlichen Angeboten, wie z.B. einer stark frequentierten Skateranlage. Kontrastierend hierzu sahen wir weitläufigere Magerrasen-Flächen. Durchzogen wurde das Gelände von offenen Rigolen, dem undurchlässigen Lehmboden wurde mit einem durchgeplanten Wasserkonzept entgegnetreten.



Gegen 18.00 Uhr endete die Veranstaltung, in 8 Stunden haben wir viel gesehen und viele Eindrücke gesammelt. Mit 20 Teilnehmern aus u.a. Trier, Saarbrücken, Kaiserslautern, Homburg und Landau war die Veranstaltung sehr gut besucht. Die Architektenkammer des Saarlandes erkannte 4 Fortbildungspunkte für die Teilnahme an.